



# WOGENO

selbstverwaltetes, soziales und ökologisches Wohnen

Rundbrief Nr. 60



Fachbereich Landschaftsbau. Landscape. TU Wien  
Lehrveranstaltungsmodul

Mit dem selbstgesteckten Ziel, Wohnungsbau der Spekulation zu entziehen und städtische Gesellschaft in ihrer sozialen Vielschichtigkeit zu stärken, haben sich städtische Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften in den letzten Jahren gerade in Hinblick auf lebendige Quartiersentwicklung und architektonisch qualitätsvollen, ökologisch innovativen Wohnungsbau bewährt. Im Kontext der jüngsten Quartiersentwicklungen im Domagk- und im Prinz-Eugen-Park wurde deutlich, welches Potential in einer konsortialen Stadtentwicklung liegt.

## Was verstehen wir unter Stadt?

*Urbanität setzt städtische Strukturen mit deren Vorteilen, aber auch deren Dichte voraus: Menschen, Verkehr, Emissionen. Urbanität impliziert bauliche, soziale und kulturelle Vielfalt, ein Nebeneinander von öffentlichen Räumen und privaten Rückzugsmöglichkeiten, eine Vernetzung von Information, Kapi-*

## Wir haben einen Traum

*tal und Arbeit unterschiedlichster Menschen, die in diesen Strukturen leben, Nachbarschaften pflegen, interagieren. Daraus entstehen die Vitalität einer Stadt und ihre Identität.*

Wir wären gerne stärker und früher dabei bei der Ausgestaltung eines solchen Quartiers und wollen es zunächst inhaltlich korrekt, wenn auch sperrig „Urbanes, dem Gemeinwohl verpflichtetes Quartier“ nennen.

An dieser Stelle ist auch der Wettbewerb an unsere sprachgewandten Mitglieder eröffnet, unserem Traum einen schönen Namen zu geben.

## Neue Prozesse für neue Quartiere

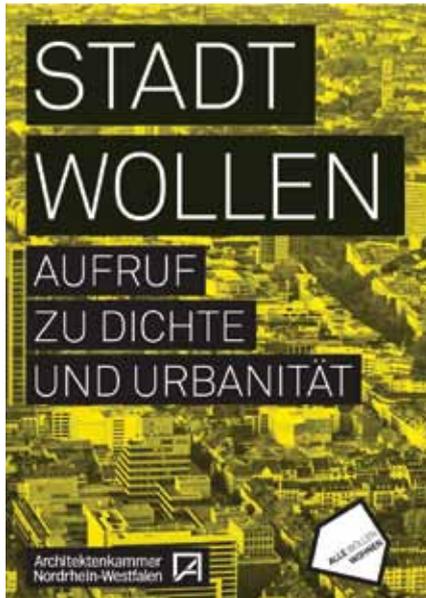
Notwendig für einen solchen Weg ist dessen formale Klärung. Es muss definiert sein, wer zu welchem Zeitpunkt mit welchen Kompetenzen ins Planungsgeschehen eingebunden ist. Wir wären gerne frühzeitig beteiligt, bevor ein städtebaulicher Wettbewerb über einen Bebauungsplan entscheidet und die Grundstücke dann im derzeit praktizierten Vergabeverfahren einzeln veräußert werden. Dabei wollen wir nicht die Planungshoheit der Landeshauptstadt in Frage stellen, sondern unsere Expertise einbringen, um schon bei der Baurechtsschaffung und der Ausformulierung der Aufgabenstellung für einen städtebaulichen Wettbewerb Planungsziele aus der Sicht aller beteiligten Akteure beizusteuern.

Zunächst muss man festhalten, dass das derzeitige Verfahren der Konzeptausschreibungen sehr viel Gutes bewirkt. Es schärft den Blick für soziale, kulturelle, ökologische und gewerb-

liche Notwendigkeiten und ringt so manchem Bewerber um ein Grundstück Bekenntnisse ab, auf die er sich freiwillig nicht verpflichten würde. Wir hingegen schon. Viele der heute in den Ausschreibungen geforderten Konzepte beruhen auf unseren Mobilitäts-, Ökologie- und Gemeinschaftsgedanken. Und wir wollen mehr – unser gesamtes Können in das Quartier einbringen, abgestimmt mit allen dort Aktiven, um die vorhandenen Fähigkeiten der Akteure gut zu nutzen und die besondere Begabung der jeweiligen Quartiere herauszuarbeiten. Das heißt, den guten Gedanken der Konzeptausschreibung weiterzuentwickeln, dies nun im Quartierszusammenhang zu sehen und nicht allen Bauherren die immer gleichen Konzeptbausteine abzufordern. Dazu jedoch sind neue Planungsprozesse und Allianzen notwendig, und es muss Klarheit herrschen im Vergabeverfahren. Diejenigen, die sich engagieren, müssen frühzeitig wissen, ob sie den Zuschlag erhalten.

## Wie sieht es nun aus, unser ideales Quartier?

Ein urbanes, dem Gemeinwohl verpflichtetes Quartier mit den vorgeschlagenen Qualitäten setzt voraus, dass die Bündnispartner in einem partizipativen Prozess zu einem gemeinsamen Werte- und Zielkonzept kommen. Im Folgenden wollen wir mögliche Elemente eines solchen Konzepts skizzieren. Zugunsten klarer Qualitäten an geeigneten Orten ist immer eine Fokussierung und Schwerpunktsetzung hinsichtlich einzelner Aspekte erforderlich.



Architektenkammer Nordrhein-Westfalen  
s. <http://aknw.de>

### **Leitbild:** **Vielfalt und Möglichkeiten durch Größe**

Erst eine gewisse Größe bringt Strahlkraft, Mindestvoraussetzung für ein urbanes, dem Gemeinwohl verpflichtetes Quartier sind zirka 800 Wohneinheiten mit zirka 2000 Bewohnern. Soziale, kulturelle und gewerbliche Infrastrukturen, Gemeinschaftseinrichtungen und ein hochwertiger Sozialraum funktionieren erst ab einer kritischen Masse. Erst dann kann Vielfalt entstehen. Nur mit einer gewissen Größe können im konsortialen Verbund einerseits spezifische „Adressen“ ausgebildet werden und andererseits einzelne Einrichtungen oder Ansätze gegebenenfalls gezielt subventioniert werden. Auf diese Weise wird vermieden, dass sich ein typisches Aneinanderreihen von Gemeinschaftsräumen je Bauprojekt mit 70 Wohneinheiten stetig wiederholt, während darüber hinausgehende Bedürfnisse nicht berücksichtigt werden können.

### **Leitbild:** **Stabilität, Identifikation und Heimat**

Trotz großer räumlicher Zusammenhänge entsteht durch den partizipa-

tiven Prozess in der Planung und Bewirtschaftung des ganzen Quartiers ein hohes Identifikationspotential und damit Bewohnerstabilität. Die klassische Assoziation von Heimat als „mein Eigenheim“ wird in einen größeren Zusammenhang gesetzt: Angesichts der konsortial verwalteten Vielfalt im Quartier können die Bewohner trotz sich ändernder Lebenssituationen in der Heimat (im Quartier) bleiben. Größere Wohnzusammenhänge bieten die erforderliche Flexibilität auch für neue und temporäre Wohnformen, Angebote der sozialen und medizinischen Versorgung machen auch wirtschaftlich Sinn.

### **Leitbild:** **Städtebau – aus dem Freiraum entwickelt**

Im Sinne eines verdichteten urbanen Wohnungsbaus sind Bevölkerungsdichte und bauliche Dichte wichtige Parameter. Bei hoher Wohnqualität wird ein möglichst geringer Wohnflächenverbrauch angestrebt. In konkreten Zahlen wäre eine Geschossflächenzahl von 3,5 denkbar, auf eine Beschränkung der Geschossanzahl könnte in ausgewählten Bereichen ganz verzichtet werden. Voraussetzung dafür sind qualitativ hochwertige Freiräume und Straßen-/Wegeführungen, die sich ändernden Mobilitätsanforderungen Rechnung

tragen können. Die Qualität wird über die Dichte formuliert, deren Grundlage der soziale Konsens über die Freiflächen und den sozialen Raum ist. Das Quartier wird vom öffentlichen Raum her gedacht und die Bebauung gestaltet sich aus dem daraus resultierenden Raum, das heißt konkret, den Negativraum zu planen.

### **Leitbild:** **der gemeinschaftliche Freiraum ist ein hohes Gut**

Wesentlicher Teil des Konzepts ist die Zonierung in bebaute Fläche, als individuell zugeordnete Grundstücksfläche, und Freiraum als der gesamte gemeinschaftlich formulierte und bewirtschaftete Raum, der als dauerhaft konsortialer öffentlicher Raum neue Qualitäten ermöglicht.

Ziel sind ausgewogen konzentrierte, qualitativ hochwertige Bewegungs- und Kommunikationszonen, Spiel- und Aufenthaltsbereiche und Plätze für alle Bewohner. Dabei soll bei aller Öffentlichkeit in einem engen Abstimmungsprozess mit den Beteiligten privater Rückzug ermöglicht und auf spezielle Bedarfe eingegangen werden.

### **Leitbild:** **buntes, vielfältiges Gewerbe**

Grundkonzept ist eine kleinteilige vertikale Nutzungsmischung mit gemein-



Domagkpark.  
Häuser von Wagnis eG und WOGENO eG

wohlorientierter beziehungsweise nachbarschaftlicher Nahversorgung. Durch höhere Gewerbeanteile auch in den Erdgeschosszonen der Seitenstraßen, werden vielfältige Wohn- und Arbeitsformen in enger räumlicher Verknüpfung ermöglicht. So entsteht Raum für Experimente für neue Wohn- und Arbeitswelten und damit ein Beitrag zur Reduktion von Verkehr und die Möglichkeit, angesichts der Größe weniger begünstigte Bereiche zu unterstützen.

Ziel ist die Verzahnung der Erdgeschosszonen mit dem öffentlichen Raum und die Vernetzung zu Nachbarquartieren im Neubau und Bestand. Alle Konsorten übernehmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung für die Bereitstellung und den Betrieb der sozialen Infrastruktur des Quartiers.

### Leitbild: Ökologie

Das autofreie Quartier wird Wirklichkeit. Um durch die Verbindung von Wohnen und Arbeiten weniger Verkehr zu induzieren, wird ein höherer Gewerbeanteil von 20 Prozent und mehr angestrebt. Ein reduzierter Stellplatzschlüssel, Quartiersgaragen, verbunden mit einem intelligenten



Foto: Michael Schabl, WOGENO

Mobilitätskonzept, organisieren die Mobilität der Zukunft für alle Bedarfe, jedoch ohne die Belastungen des Individualverkehrs in die Quartiere hineinzubringen.

Die Gebäude selbst sollen im Niedrigstenergiebereich liegen, wünschenswert ist eine bilanzielle energetische Autarkie. Dezentrale Energiekonzepte werden angestrebt und brauchen die erforderlichen Freiräume.

### Es geht in die richtige Richtung

Unser Traum wird sicher nicht morgen Wirklichkeit, aber weil wir sehr gedul-

dig sind, hoffen wir auf übermorgen. Bereits für die Bayernkaserne gibt es erste Abstimmungsgespräche seitens der Stadt mit den Wohnungsunternehmen, die sich dort engagieren wollen. Der Bebauungs-Plan ist zwar beschlossen, aber noch gibt es Spielräume für eine Herausarbeitung der besonderen Qualitäten für das Gesamtquartier. Wir sind hier also nicht so früh dabei, wie wir gerne würden, aber deutlich früher als bisher. Damit stimmt schon mal die Richtung.

*Yvonne Außmann (WOGENO)  
und Rut Gollan (wagnis)*





## Lange nichts von Freiham gehört

Zugegeben, es ist lange her, dass wir von Freiham berichtet haben. Und es ist auch lange her, dass sich die Interessentengruppe getroffen hat. Geschuldet ist dies dem Umstand, dass es wenig zu berichten gab.

### Neuer Ausschreibungstermin

Seit unserem letzten Treffen Anfang 2016 (siehe unser o. a. Foto vom damaligen Besichtigungstermin) sind nun zwei Jahre ins Land gegangen, und wir gewöhnten uns fast an die Aussage, dass die Grundstücke nun bald ausgeschrieben werden würden. Nun steht als neuer Termin Anfang 2018 im Raum. Bis Redaktionsschluss war uns noch nichts bekannt.

Aber zwischenzeitlich haben sich doch einige Parameter verändert. Die

Wohnsituation in München hat sich weiter erhitzt, wir agieren in einem zunehmend wettbewerbsorientierten Umfeld und wir haben einen Mitgliederzuwachs von 600 Personen pro Jahr zu verzeichnen.

Zudem gab es Unklarheiten hinsichtlich der bekannten und damit zu erwartenden archäologischen Funde im gesamten Planungsgebiet. Zunächst stand im Raum, dass die dafür anfallenden Kosten zur Gänze von den Bauherren zu tragen sind. Einige Gesprächsrunden mit dem Kommunalreferat weiter kann es nun in Freiham zu zeitlichen Verzögerungen bei der Grundstücksfreimachung kommen. Die Kostenbeteiligung für künstliche Bodenmängel und archäologische Funde gesamt wird aber bei höchstens zehn Prozent des Kaufpreises für das

Grundstück liegen. Dies entspricht der bisherigen Verfahrensweise.

Die beiden Grundschulen in Freiham sind bereits fertiggestellt, und die Schulkinder von Aubing gehen nun schon dort zur Schule. Jetzt warten wir darauf, dass es weiter geht und wir mit einer erfolgreichen Bewerbung hoffentlich dabei sind, wenn in Freiham weitergebaut wird.

Wir werden mit der Ausschreibung, von uns erwartet für Anfang nächsten Jahres, die Interessentengruppe einladen und die Arbeit wieder aufnehmen. Möglicherweise werden wir die Gruppe auch wieder öffnen, wenn sich hier Veränderungen abzeichnen. Dazu erfolgt dann eine Information, wie gewohnt per E-Mail.

*Yvonne Außmann*



# Isarwatt eG ist am Netz

## Vision

Bereits jetzt reicht der Überschussstrom in den WOGENO-Häusern, die über eine Eigenstromversorgung verfügen, aus, um pro Haushalt und Jahr zirka 480 Kilowattstunden für Elektromobilität zur Verfügung zu stellen. Damit könnte ein Elektro-Auto mit 15 kWh/100 km Verbrauch rund 3.200 Kilometer weit fahren. Pro Haushalt. Feinstaub-, Ruß- und CO2-frei.

Wenn wir nun davon ausgehen, dass der Mitgliederzuwachs der Isarwatt eG

nicht sofort zum Stillstand kommt, sondern weitere Wohnungsunternehmen hinzukommen und innerhalb eines Jahrzehnts aus den aktuell 250 versorgten WOGENO-Haushalten 25.000 versorgte Isarwatt-Haushalte werden, könnte allein aus dem Überschussstrom des Isarwatt-Kraftwerks-pools eine jährliche Fahrleistung von 80 Millionen Kilometer mit dem Auto oder sagenhafte 1,2 Milliarden Kilometer mit dem E-Bike mit umweltschonendem Strom versorgt werden (s. dazu die untenstehende Tabelle). Ein gewichtiges

Im letzten Energierundbrief der Cohaus (Juni 2017) haben wir von der Gründung der neuen Energiegenossenschaft berichtet. Seit September dieses Jahres nun ist sie in das Genossenschaftsregister eingetragen und hat bereits ihr erstes Blockheizkraftwerk in der Ligsalzstraße 46 in Betrieb genommen.

## Rasante Entwicklung

Bei der Gründungsversammlung im April 2017 waren sechs Münchener Wohnungsunternehmen anwesend. Allein im ersten Monat nach der Eintragung in das Genossenschaftsregister sind vier weitere Wohnungsunternehmen als Mitglied beigetreten. In den Reihen der Mitgliedsunternehmen sind nun bereits rund 14.000 Wohnungen vertreten. Die in den letzten zehn Jahren durch die WOGENO/Cohaus errichteten Energieerzeugungsanlagen haben in wenigen Wochen in den Auftragsbüchern der Isarwatt eG durch die Neumitglieder eine Verdoppelung erfahren: Mindestens weitere zehn Blockheizkraftwerke und Photovoltaikanlagen werden in 2018 errichtet. Als weiterer großer „Renner“ hat sich die Einrichtung von Ladestationen für Elektromobilität entwickelt. Hier sind bereits 14 Anlagen in der Projektierung. Der Plan geht auf: Die Erfahrungen der WOGENO lassen sich in kurzer Zeit auf eine ganze Branche in München übertragen. Damit trägt unsere Pionierarbeit zur Stärkung der dezentralen Energiewende „von unten“ in der Breite Früchte.

Argument für die weitere Stärkung dezentraler Erzeugungskapazitäten, während die Stadtwerke München einen höheren dreistelligen Millionenbetrag wegen Fehlinvestitionen in der Nordsee abschreiben müssen.

*Peter Schmidt*

Grad der Eigenversorgung pro Jahr und Wohnung		
Jahresproduktion	620.000	kWh/a
Versorgte Wohnungen	250	WE
Strommenge pro Wohnung	2.480	kWh/WE a
Durchschn. Verbrauch/WE a	2.000	kWh
Rest für Mobilität	480	kWh
Fahrleistung PKW	3.200	km/a
Fahrleistung E-Bike	48.000	km/a

Mittelfrist-Potenzial für München		
Jahresproduktion	62.000.000	kWh/a
Versorgte Wohnungen	25.000	WE
Strommenge pro Wohnung	2.480	kWh/WE a
Verbrauch aller WE / a	50.000.000	kWh
Rest für Mobilität	12.000.000	kWh
Fahrleistung PKW (15 kWh/100 km)	80.000.000	km/a
Fahrleistung E-Bike (0,25 kWh/25 km)	1.200.000.000	km/a

## Info für alle Stromkundinnen und Stromkunden der Cohaus München GmbH

Ab 2018 geht das Geschäftsfeld Stromproduktion und Stromversorgung privater Haushaltsendkunden von der Cohaus München GmbH an die Isarwatt eG über. Alle bisherigen Stromversorgungs-verträge behalten ihre Gültigkeit.

Sie müssen nichts unternehmen. Im Laufe des Jahres 2018 werden Sie von der Isarwatt eG weitere Infos erhalten, verbunden mit der Bitte, Ihr SEPA-Lastschrift-Mandat zu ändern (Formular wird Ihnen im Laufe des Jahres zugehen).

# Neubauprojekt Prinz-Eugen-Park

## aktueller Stand

Am Prinz-Eugen-Park geht es voran: Ende August wurde der WOGENO die Baugenehmigung für das Baufeld WA11 Ost erteilt, im November begann der Erdaushub und im März 2018 soll es – ein milder Winter vorausgesetzt – mit dem Rohbau losgehen. Trotz bereits erteilter Baugenehmigung stehen wir vor großen Herausforderungen: Da das Haus ein Holzhaus wird, muss eine Vielzahl von Themenbereichen wie zum Beispiel der Brandschutz besonders geregelt werden. Die Wohnungen werden voraussicht-

lich im Frühjahr 2018 innerhalb der Mitgliedschaft ausgeschrieben und nach den allgemeinen WOGENO-Regeln der Wohnungsvergabe vergeben. Derzeit arbeitet ein Kreis interessierter zukünftiger Bewohnerinnen und Bewohner von unterschiedlichen Baufeldern an der Gründung einer Quartiersorganisation, die nach Fertigstellung in vielen Bereichen den Alltag im neuen Stadtviertel erleichtern soll. Der Gemeinschaftsgedanke wird nicht nur in einzelnen Gebäuden der Genos-



senschaften oder Baugemeinschaften gelebt, sondern soll hausübergreifend auf das gesamte Quartier ausgeweitet werden.

Wenn Sie Lust haben, schauen Sie sich das Gelände an der Cosimastraße (Tramhalt Prinz-Eugen-Park) doch einfach mal an!

*Florentine Waiblinger*

# WOGENO erhält den Zuschlag für ein Baugrundstück in Riem

Im 4. Bauabschnitt in der Messestadt Riem wurde von der LH München ein Grundstück für Genossenschaften ausgeschrieben. In unmittelbarer Nähe zu unseren beiden Häusern in der Caroline-Herschel-Straße, können zirka 30 Wohnungen, zur Hälfte öffentlich gefördert, in der Den-Haag-Straße entstehen. Für das Projekt sind ebenfalls zwei Baukörper geplant. Die WOGENO hat mit ihrem Konzept den

Zuschlag erhalten. Im Erdgeschoss, zum angrenzenden öffentlichen Platz, wollen wir Angebote für die zukünftigen Hausbewohner und das gesamte Quartier ansiedeln. Dazu gehören eine Fahrrad-SB-Werkstatt (zum Selberschrauben), ein Quartiersladen à la DankSalon (Sendling) und Domag-Kasino (Schwabing-Freimann), sowie mehrere Gemeinschaftsräume. Die Angebote sollen das Quartiersleben

bereichern ein vielfältiges Miteinander anstoßen.

In den nächsten Wochen werden wir dieses neue Projekt strukturieren und auf den Weg bringen. Eine Ausschreibung zur Teilnahme an einer Interessentengruppe erfolgt im Frühjahr.

*Tom Kremer*



# Isarwatt eG erzeugt Wärme und Strom im Westend

Ligsalzstraße 46: Ein weiteres Blockheizkraftwerk (BHKW) nahm im Dezember in der Ligsalzstraße 46 den Betrieb auf und erweitert den bereits bestehenden Kraftwerkspool: <https://energie.wogeno.de/strom/kraftwerkspool.html>. Der stationäre Gasmotor des BHKW kann ökologisches Gas verbrennen und erzeugt dabei vor Ort mit hoher Effizienz die Wärme für die Heizung und das Warmwasser und gleichzeitig auch Strom für die Wohnerschaft und die Gaststätte. Das BHKW wird von Anfang an von unserer

neugegründeten Energiegenossenschaft Isarwatt eG betrieben, wodurch die Isarwatt auch die Vertragspartnerin aller Stromlieferverträge ist. Alle Bewohnerinnen und Bewohner, die bereits Verträge abgeschlossen haben, sind damit Akteur der Energiewende und profitieren gleichzeitig vom günstigen Strom. Alle, die dazu bisher noch keine Zeit gefunden haben oder die Dokumente nicht mehr finden, schnell nachholen und bei Fragen einfach per E-Mail Kontakt aufnehmen über [strom@isarwatt.de](mailto:strom@isarwatt.de).



## JETZT – Überschussstrom für alle WOGENO Mitglieder!

Die zahlreichen Stromerzeugungsanlagen in und auf den WOGENO-Häusern liefern bereits mehr Strom, als in den Häusern auch verbraucht wird. Die Isarwatt bietet daher ab sofort – mit unseren Freunden von BUZZN – diesen Überschussstrom allen Genossenschaftsmitgliedern an. Wer schnell ist, bekommt ökologisch und lokal in München erzeugten genossenschaftlichen Strom und kann sich dazu hier informieren und anmelden: [www.buzzn.net/energiegruppen/isarwatt](http://www.buzzn.net/energiegruppen/isarwatt).

*Michael Schabl*

## Wartung der Rauchwarnmeldern“

Bitte denken Sie daran, alle Rauchwarnmelder in Ihrer Wohnung mindestens einmal jährlich zu warten. Drücken Sie dazu etwa zehn Sekunden lang auf den Knopf bis der Signalton erklingt und stauben Sie die Rauchwarnmelder ab (Absaugen oder mit einem Staubwedel). Wenn Sie dabei Hilfe benötigen, wenden Sie sich bitte zunächst an Ihre Nachbarn und erst danach an die Hausverwaltung.

Vielen Dank für Ihre Kooperation!



Foto: Fotolia - Eisenhans

# WOGENO-Intranet 2.0 für WOGENO-Häuser

Bereits im Jahr 2013 wurden zusätzlich zu dem bestehenden Intranet für alle WOGENO-Mitglieder ([www.wogeno.de/fuer-mitglieder.html](http://www.wogeno.de/fuer-mitglieder.html)) die ersten Intranets für WOGENO-Häuser eingerichtet. Das Ziel war, den einzelnen Häusern eine zentrale Informationsplattform zu bieten, die einer geschlossenen Benutzergruppe – in dem Fall den Hausbewohnern – zur Verfügung steht.

Bei der Weiterentwicklung der Haus-Intranets wurde besonders auf folgende Punkte Wert gelegt:

- Geringer Administrations- und Support-Aufwand
- Keine Lizenzkosten und keine Abhängigkeiten von Dritten
- Einfaches LOGIN

## Was bietet ein Haus-Intranet

Als zentrale Informationsplattform soll das Haus-Intranet ein WOGENO-Haus begleiten und den Bewohnern die Selbstverwaltung vereinfachen. Protokolle, Beschlüsse, etc. können jederzeit von registrierten Benutzern eingesehen werden.

Folgende Funktionalitäten werden angeboten:

- Dokumentenablage  
Protokolle, Beschlüsse, Haussatzung, Baupläne, Bilder, etc.
- Beschlussverwaltung  
Mit Verschlagwortung, Anlagen und weiteren Informationen
- Nachrichten  
Allgemeine Nachrichten mit optionalen Detailinformationen
- Terminkalender  
Allgemeine Termine, Termine von Gemeinschaftsräumen und Gästeapartements
- Teilnehmerliste  
Name und Kontaktdaten, auf Wunsch mit Bild.

Betreut und gepflegt wird das jeweilige Haus-Intranet von einem oder mehreren Redakteuren (Redaktionsteam)

aus dem Haus. Jeder Bewohner (Teilnehmer) hat nach einer erstmaligen Registrierung Zugriff auf die hinterlegten Informationen.

## Was ein Haus-Intranet nicht bietet

Wir haben uns bewusst für eine „Einweg-Kommunikationsplattform“ entschieden. Das heißt: Informationen, die das Redaktionsteam einpflegt, können von den Teilnehmern lediglich abgerufen werden. Auf Funktionalitäten wie Forum, Flohmarkt, Marktplatz, Chat, Kommentar und Bildergalerie wurde bewusst verzichtet. Durch diese Beschränkungen werden Administration und Support für die Haus-Intranets auf einem sehr niedrigen Level gehalten.

Sollten zusätzliche Funktionalitäten ge-

wünscht sein, so kann dies im Sinne der Selbstverwaltung über bewährte externe Tools, wie zum Beispiel Nachbarschaftsnetzwerke (nebenan.de, nextdoor.de), Facebook- und WhatsApp-Gruppen, Signal-Messenger, E-Mailverteiler etc. hausintern geregelt werden.

## Sie möchten mitmachen

Wenn Sie in einem der folgenden Häuser bereits wohnen oder einen Nutzungsvertrag unterschrieben haben, können Sie sich als neuer Teilnehmer registrieren unter <https://intranets.wogeno.de/registrieren.html>:

- Eugen-Jochum-Straße (im BAU)
- Johann-Fichte-Straße 12
- Kidlerstraße 41/43
- Metzstraße 31

Redaktion WOGENO

Dokument	Datum	Ort	Art	AG/Haus
Protokoll Hausversammlung 2017-11-07	10.05.2017	Danksalon	Protokoll	Kerngruppe
Protokoll Hausversammlung 2016-11-07	07.11.2016	Danksalon	Protokoll	Kerngruppe
Protokoll Hausversammlung 2016-05-02	02.05.2016	Danksalon	Protokoll	Kerngruppe
Ablauf Schadenmanagement	01.03.2016		Allgemeine Information	Kerngruppe
Protokoll Hausversammlung 2015-10-26	26.10.2015	Danksalon	Protokoll	Kerngruppe
Protokoll Hausversammlung 2015-05-11	11.05.2015	Garage Kidler 41/43	Protokoll	Kerngruppe
Protokoll Hausversammlung 2014-05-12	12.05.2014	Garage Kidler 41/43	Protokoll	Kerngruppe

### Neue Intranets:

Für Häuser, die sich für ein Haus-Intranet interessieren, bieten wir voraussichtlich im Februar 2018 eine Informationsveranstaltung an. Interessenten schicken bitte eine E-Mail bis zum 20.02.2018 an die WOGENO-Zentrale: [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de), Betreff: Neues Haus-Intranet. Zur gemeinsamen Terminfindung aller Interessierten werden wir den Online-Dienst „Doodle“ nutzen.

### Bestehende Intranets:

Für Häuser, die ein Vorgänger-Intranet (Contao 2.11) betreiben und zur neuen Version wechseln möchten, bieten wir bei ausreichendem Interesse ebenfalls eine Infoveranstaltung an. Bitte auch hierfür in der WOGENO-Zentrale: [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de) bis zum 20.02.2018 melden, Betreff: Bestehendes Haus-Intranet.

# Wildes München – wilde WOGENO

Eine lebendige Stadt wird auch durch die Wildtiere, die in ihr leben, interessant, bunt und unterhaltsam. Biene, Igel, Specht und Co.: Nicht immer ist das Zusammenleben so nah gewünscht. Wer freut sich schon über ein zerbissenes Autokabel! Und warum muss die Maus gerade über meinen Balkon laufen? Viele Arten haben sich als Kulturfolger des Menschen den Lebensraum ‚Stadt‘ erobert und stellen einen wesentlichen Bestandteil der städtischen Natur dar. Diese bietet eine Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen, so dass auch bedrohte Arten ihre ökologische Nische finden. Wer Interesse hat, die eine oder andere Art zu unterstützen, hier zwei Ideen:

## Bienen

Monokulturen, grüne Wüsten, Flurbereinigung und Pestizide machen den Bienen auf dem Land das Überleben schwer. Wir haben eine Imkerin, die auch WOGENO-Mitglied ist, über das Imkern in der Stadt befragt:

**Elisabeth, Du bist Apothekerin, was hat Dich dazu bewogen, Imkerin zu werden?**

Mein Beruf ist für mich Berufung. Hier lebe ich mein Interesse für Medizin, Gesundheit und Prävention aus. Das Gespräch mit meinen Kunden, ihre Begleitung teils über Jahre hinweg und

das Mitverfolgen ihrer persönlichen Fortschritte, all das mache ich aus Leidenschaft. Privat interessiere ich mich für Pflanzen und Tiere. Insekten waren für mich schon immer etwas Besonderes. Nach einem Schnupperkurs in einem Bienenzuchtverein stand für mich fest: Die Honigbiene ist meine zweite Leidenschaft.

**Imkern in der Stadt – ist das gut für die Bienen?**

Die Stadt bietet im Vergleich zum Land viele Vorteile. Hier ist es wärmer und in Park- und Kleingartenanlagen sowie auf Friedhöfen, Balkonen, Dachterrassen und in Hausgärten finden Bienen ein reiches Blütenangebot. Und noch ein Pluspunkt für die Stadt: Weniger versprühte Pflanzenschutzmittel.

**Welcher Standort ist geeignet?**

Als Standort für eine Bienenbeute (Behausung) eignen sich ebenerdige Flächen, Balkone oder Dachterrassen. Pralle Sonne oder zu schattige Plätze vertragen sie nicht gut.

**Du arbeitest mit der Bienenkugel als Bienenbehausung. Warum?**

Als ehemaliges Waldtier, welches in hohlen Stämmen gewohnt hat, bevorzugt die Honigbiene runde Behausungen wie die Bienenkugel. Eine Bienenkugel benötigt von der Grundfläche zirka 70x70 cm und in der Höhe zirka

zwei Meter. Den Bienenflug kann man durch einen Flechtzaun beeinflussen, damit sie darüber hinweg fliegen und sich nicht in die Breite verteilen. Natürlich suchen sie in der näheren Umgebung nach Nektar, aber sie sind von sich aus weder aggressiv noch stechlustig.

**Was kannst Du bieneninteressierten WOGENO-Mitgliedern anbieten?**

1. Informationsabend

Für Interessierte komme ich gerne vor Ort, und stelle das Konzept der Bienenkugel in einem Vortrag vor. Zusammen können wir bei einer Begehung feststellen, ob sich eine geeignete Stelle zum Aufbau der Bienenkugel findet.

2. „mitimkern“

Ist die Entscheidung gefallen und es wird eine Bienenkugel aufgestellt, kann natürlich mitgeimkert werden. Die Bienenkugel/Beute wird von mir in einem Garten oder auf einer Dachterrasse aufgestellt. Ich kümmere mich um das Volk. Wer mitimkern oder einfach nur zuschauen möchte, ist herzlich eingeladen. Die Termine werde ich vorher bekannt geben. Wer sich traut, kann einfache Handgriffe in meinem Beisein übernehmen – zum Beispiel Bienenkugel öffnen, Waben halten, etc.. Den geernteten Honig verkaufe ich gerne direkt vor Ort.



Bienenkugel in der „Winterbehausung“



Das Flugloch wird durch eine Mäuseklappe geschützt

3. Oder: Imker werden  
Wer auf den Geschmack gekommen ist und einen richtigen Imkerkurs gemacht hat, dem kann ich das Volk mit der Beute übergeben. Für Fragen etc. bleibe ich weiterhin erreichbar.

**Vielen Dank Elisabeth.**

Wer mehr erfahren möchte, meldet sich bitte per E-Mail bei der WOGENO: [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de)

Wir stellen gerne den Kontakt zu Elisabeth Sommersgutter her.

Redaktion WOGENO:

Elisabeth Sommersgutter, Imkerin

## Mauersegler

Mauersegler sind faszinierende Tiere, sie leben ununterbrochen in der Luft und lassen sich nur zum Brüten nieder. Auch ihre Regenerationsphasen erfolgen in der Luft: wenn sie abends in mehrere tausend Meter Höhe aufsteigen und im Gleitflug langsam zurückkommen, „schläft“ abwechselnd die linke und rechte Hirnhälfte (bei Walen und Delfinen ist das, mal abgesehen vom Fliegen, ähnlich). Die Flugkünste sind großartig elegant und schnell, im Sturzflug können Mauersegler bis zu 200 Stundenkilometer erreichen. Ende April/Anfang Mai ist immer Grund zum Jubeln, wenn endlich die Mauersegler schreie wieder in der Stadt zu hören sind – es sind die letzten Zugvögel,

die zu uns kommen. Und bereits Anfang/Mitte August sind sie dann wieder die ersten, die ihren Rückflug ins südliche Afrika beginnen.

Warum brauchen Mauersegler unseren Schutz? Mauersegler nutzen kleine Höhleneingänge an Gebäuden als Nistplätze, beispielsweise tiefe Mauerlöcher oder Hohlräume hinter Dachrinnen. Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen führen jedoch zur Vernichtung von Nistmöglichkeiten, da die Fassaden abgedichtet werden.

Im WOGENO-Haus in der Häberlstraße gibt es seit zwei Jahren ganz oben an der Brandmauer zum Nachbargebäude mehrere Nistkästen für Mauersegler



Mauersegler in Ligurien

ler – die Vögel sind Koloniebrüter, sie mögen es gern gesellig und bevorzugen Brutmöglichkeiten in Gemeinschaft. Mauersegler sind sehr ortstreu und kehren immer genau an den Platz zurück, an dem sie ausgebrütet und aufgezogen wurden. Dort finden aber Jungvögel oft keine Möglichkeit zu nisten, da alle Nischen bereits besetzt sind



Mauerseglerkasten mit Lautsprecher

oder im Zuge von Sanierungen verbaut wurden. Daher kreisen sie laut rufend durch die Stadt und warten auf Antwort. Eine Möglichkeit, Mauersegler anzulocken ist, durch einen Tonträger Antwortrufe von Artgenossen vorzuspielen. So können sie neugeschaffene Nistplätze entdecken.

Auch in der Häberlstraße ist das so gelaufen. Die ersten zwei Jahre tat sich nichts in den Kästen, die Mauersegler konnten sie nicht entdecken. Aber mit einer Beschallung wurde die Aufmerksamkeit geweckt, mehrere Jungvögel haben die Brutmöglichkeiten inspiziert und waren zum Probewohnen da. Wenn sie die Flugstrapazen nach Afrika hin und zurück überleben, kennen sie im kommenden Jahr freie Nistplätze und werden sich eine/n Partner/in suchen – Mauersegler paaren sich erst, wenn sie wissen, wo sie brüten können. Wer Interesse hat, weitere Nistmöglichkeiten für Mauersegler oder auch für Fledermäuse, die ähnlich unter dem Verlust von Brutplätzen leiden, zu schaffen, kann über die WOGENO ([info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de)) Kontakt mit uns in der Häberlstraße aufnehmen oder sich im Laden des Landesbunds für Vogelschutz e.V., Klenzestraße 37 informieren.

*Heike & Matthias Frey  
Alle Fotos Matthias Frey*

Sollten sich Hausgemeinschaften für eine Artenschutzmaßnahme interessieren und in einer Arbeitsgruppe konkrete Vorstellungen ausgearbeitet haben, bieten wir von seiten der WOGENO zur Umsetzung finanzielle Unterstützung an. Konzepte bitte ebenfalls an: [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de)



Mauerseglerkasten besetzt

# Kunst im Hof in der Orleansstraße

Als die WOGENO das Haus in der Orleansstraße 61 im Jahr 2007 von der Stadt München kaufte, beheimatete der Hinterhof eine Schreinerei. Das im Jahr 1870 erbaute Haus war zum Zeitpunkt der Eingliederung in die WOGENO sehr renovierungsbedürftig, so dass die Grundzüge der Sanierung zusammen mit den Bewohnern erörtert wurden. Dem Wunsch, nach einem autofreien Hof und weniger Lärm wurde gerne entsprochen. Es war ein Glücksfall, dass sich die Künstlerin Cornelia Eichacker für das Objekt interessierte und für sie das Wohnen und kreative Arbeiten mit einem Atelier ermöglicht werden konnte.

Thomas Kremer

## Interview von Silke Kirsch mit Cornelia Eichacker

Cornelia Eichacker wohnt seit Ende 2009 in einem der beiden Häuser im Hof der Orleansstraße. Sie ist freischaffende Künstlerin und kommt aus München.

### Wolltest du schon immer Künstlerin werden?

In meiner Familie haben fast alle gemalt, geschrieben oder gesungen. Ich erinnere mich zum Beispiel daran, dass mein Vater Wilhelm Nay kopiert hat. Abstrakte Malerei hat ihn fasziniert und er hat diesen Maler sehr verehrt. Mein Großvater väterlicherseits war Schriftsteller, meine Großmutter Opernsängerin. Mein Vater wäre wahrscheinlich auch Maler geworden, wenn er nicht in unruhige Zeiten hinein geboren wäre, und so wurde er Ingenieur für Hochfrequenztechnik, hat sich aber immer für Musik und Malerei interessiert. Als Kind, wenn ich krank war, habe ich im Bett aus bunten gerissenen Zeitungsflecken Collagen geklebt. Mein Vater hat meine ersten Arbeiten geschätzt, mit Datum beschriftet und aufbewahrt. Abends hat er meist Musik gehört und ich saß bei



ihm und habe gemalt. Leider ist mein Vater sehr früh gestorben, ich war gerade acht Jahre alt. Er war mein erster Förderer. Mein Ur-Urgroßvater mütterlicherseits war Ludwig Knaus, ein Genremaler, der im 19. Jahrhundert eine Professur für Malerei in Berlin inne hatte. Er hat neun Familienmitglieder mit seiner Malerei ernährt. So hatte ich schon als Kind immer Gemälde und Zeichnungen um mich herum, was mich sehr geprägt hat.

#### Hast du Kunst studiert?

Während meiner Jugend habe ich Gedichte geschrieben. Ich hatte den Wunsch zu gestalten, aber keine klare Vorstellung mit welchem Medium, ob Sprache, Erde, Musik oder Farbe. Nach der erfolgreichen Bewerbung an einer Berufsfachschule für Bildhauerei in der Rhön musste ich ein Jahr warten und habe in dieser Zeit eine private Zeichenschule in München besucht. Am Ende des Jahres sagte der Lehrer zu mir „du bist eine Malerin, keine Bildhauerin“. So kam es, dass ich mich an der Akademie der bildenden Künste hier in München bei Professor Rui Tröger beworben habe, angenommen wurde und auch später nach meinem Studium, als Assistentin mit ihm gearbeitet habe. Es ist das größte Glück meines Lebens diesen wunderbaren Maler und Lehrer gefunden zu haben.

#### Was ist für dich Kunst?

Ich arbeite überwiegend mit dem Medium der Farbe. Aber der Wunsch zu zeichnen, zu strukturieren, zu erfinden und zu ordnen ist für mich beinahe ebenso ausgeprägt. Es interessiert mich dabei weniger etwas abzubilden, als über die Sprache der Malerei und Zeichnung eigene poetische Erlebnisräume zu öffnen. Eigentlich kann man es nicht wirklich lernen sich künstlerisch zu äußern. Lediglich die formalen Mittel hierzu sind lehrbar. Meine Farben entstehen im Kopf, in meiner Vorstellung. Die Zeichnung schärfe ich gerne an dem Gesehenen, an der unmittelbaren Wahrnehmung. Man kann sich das Ganze wie eine Unterhaltung vorstellen. Es geht dabei

immer um Beziehung: zur Umgebung, zum Objekt, zur Natur, zum Material, zur Kunstgeschichte, zu sich selbst und zu den anderen.

#### Mit welchen Materialien und Techniken arbeitest du?

Ganz am Anfang meines Studiums habe ich sehr viel gezeichnet, dann das Medium der Aquarellfarbe entdeckt und dabei herausgefunden, dass mir diese Maltechnik besonders am Herzen liegt.

Erst später kamen deckende Farben zum Einsatz, am Anfang Kasein, dann Öl und schließlich Eitempera. Eitemperafarbe besteht aus purem Ei, Leinöl und Dammar-Harz, gelöst in Terpentin-Öl und Pigment. Bei dieser Maltechnik bin ich fast 20 Jahre geblieben. Zwischen 1998 und 2004 hatte ich vier große Kunst-am-Bau-Aufträge, da musste ich wieder mit Acryl arbeiten, weil die Bildformate sehr groß waren. Heute male ich mit selbstangeteigter, matt eingestellter Acrylfarbe, die ich mit Wachsseife versetze.

In den letzten fünf Jahren habe ich mich wieder intensiv mit Zeichnung auseinandergesetzt und bin darin so sehr aufgegangen, dass mir die Farbe ganz fremd wurde.

#### Ist die ausgebaute ehemalige Schreinerwerkstatt ein idealer Ort für dein Schaffen?

Ja, ich arbeite und lebe sehr gerne hier, auch wenn es sicherlich nicht ganz ideal ist. Es ist ein bisschen zu dunkel, die Hinterhofsituation lässt nicht so viel Licht herein, trotz der beiden Oberlichter. Tageslicht ist wichtig, es hat etwas Vitalisierendes. Ich bin auf die Inspiration einer lebendigen, gewachsenen Umgebung angewiesen. Der Formen- und Farbenreichtum der Natur ist mein Thema. Das ist hier nicht so ganz einfach, da wir uns mitten in der Stadt befinden. Ich habe deshalb viel Energie darauf verwendet den Hof mit zu begrünen, um hier ein kleines Idyll zu schaffen.

#### Wie ist es, an dem Ort zu arbeiten, wo man auch wohnt?

Es gibt Vor- und Nachteile. Der Vorteil ist, dass du alles beieinander hast. Nachteil ist, dass du schnell abgelenkt bist, es ist schwieriger, Ruhe zu finden und sich zu konzentrieren. Außerdem machen Maler Dreck, und das möchte man ja eigentlich in seinen Wohnräumen nicht. Deshalb habe ich hier auch teilweise den schönen Holzboden und die Wände abgedeckt.

#### Bist du als Künstlerin auch eine Art Lebenskünstlerin?

Meine Mutter war eine sehr praktisch veranlagte Frau. Sie hat ihren Mann verloren, als sie 40 Jahre alt war und musste zwei Kinder alleine großziehen. Als ich im 6. Semester war, hat sie mir nahegelegt, zusätzlich den Lehramtsabschluss für Gymnasien zu machen. Das habe ich ihr zu Liebe getan, auch wenn ich ihr danach mitteilen musste, dass ich definitiv keine Kunst-erzieherin werde. Ich habe aber später, mit einem Künstlerkollegen zusammen eine eigene Schule gegründet, das Atelierprojekt e.V., in dem Künstler ihre Kenntnisse an Kunstinteressierte weitergeben ([www.atelierprojekt.de](http://www.atelierprojekt.de)). Inzwischen sind wir 17 Künstler und man findet uns in einem tollen Loft in der Nähe vom Bahnhof. Ich selbst gebe unter anderem Mappenkurse, das heißt ich bereite Jugendliche auf die Akademie oder auf die Fachhochschule vor. Aber natürlich lebe ich auch vom Verkauf meiner Arbeiten, ich habe mehrfach in Galerien und öffentlichen Häusern ausgestellt und arbeite mit freien Kunsthändlern zusammen. Über Atelierbesuch, hier in der Orleansstr. freue ich mich immer sehr und habe großes Vergnügen an Austausch und Diskussion. [www.cornelia-eichacker.de](http://www.cornelia-eichacker.de)

#### Vielen Dank für das Gespräch, liebe Cornelia.

Fotos: Kurt Liebhäuser  
Interview und Text: Silke Kirsch

# Unterstützung für Geflüchtete – es werden noch Paten gesucht

Im Rahmen des in 2016 ins Leben gerufenen Projektes zur Unterstützung von Geflüchteten, möchten wir heute noch einmal auf unser Patenprojekt (siehe auch Rundbrief Nr. 57) aufmerksam machen. Als Unterstützer haben Sie die Möglichkeit, durch die Zahlung von 1.570 EUR, eine WOGENO-Mitgliedschaft für einen Geflüchteten zu begründen. Dazu können Sie sich auf unsere Vormerkliste für eine Patenschaft eintragen lassen. Die vor-

gemerkten Mitglieder werden nur angefragt, wenn uns eine geflüchtete Person/Familie bekannt ist – dies geschieht über Organisationen oder direkt über ein WOGENO-Mitglied. Die Anteile für die Mitgliedschaft werden grundsätzlich über eine Abtretungserklärung abgesichert. Allen Paten sollte aber klar sein, dass eine solche Mitgliedschaft unter Umständen als Spende zu betrachten ist, wenn z. B. die unterstützte Person in

einer WOGENO-Wohnung wohnt und auch künftig nicht in der Lage ist, die Mitgliedschaft selbstständig fortzuführen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer 089-895718-30 oder per E-Mail unter [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de) (Stichwort: Patenschaft für Geflüchtete) bei der WOGENO.

Redaktion WOGENO

# WOGENO-Klausur 2018 – Einladung zum World-Café am 28. April 2018

Wir wachsen und wachsen. Inzwischen haben wir fast 5.000 Mitglieder, 21 Häuser mit zirka 600 Wohnungen oder Gewerbeeinheiten, 150 Wohnungen in Planung oder Bau, und es stehen Bewerbungen auf weitere Baugrundstücke der LH München für Genossenschaften an. Zentrale Aufgabe ist es, dieses Wachstum unter unseren zentralen Werten „selbstverwaltet, sozial und ökologisch“ zu meistern. Daher hat der Vorstand einen Prozess zur Organisationsentwicklung für die Jahre 2018/2019 eingeleitet. Dieser Prozess wird durch Fachleute organisiert und begleitet und geschieht auf drei Ebenen: dem Vorstand selbst, den MitarbeiterInnen der Zentrale und den Häusern beziehungsweise aktiven WOGENO-Mitgliedern. Unsere Organisation und



deren Strukturen sollen an unseren drei zentralen Werten auf den Prüfstand gestellt werden. Wir möchten Methoden des selbstorganisierten und agilen Arbeitens stärken und erlernen und eine Optimierung der Kommunikation innerhalb und zwischen den drei Ebenen erreichen.

Unsere alljährliche WOGENO-Klausur der HaussprecherInnen und aktiven Mitglieder möchten wir nutzen, um den Prozess auf dieser Ebene zu starten. Dazu sind am Samstag, den 28. April 2018 (ganzer Tag, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben) alle HaussprecherInnen und aktiven Mitglieder zu einem World-Café (Workshop Methode) eingeladen. Wir bitten bereits jetzt um Reservierung dieses Termins, eine Einladung erfolgt noch gesondert.

Tom Kremer

## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Agnesstraße 66

Es hat sich mittlerweile bis in die Lüfte herumgesprochen, dass es sich in der Agnesstraße gut wohnen lässt. Wir hatten Besuch von einer Fledermaus im Keller (Foto rechts) und ein Amselpärchen hat sich auf dem Balkon im 2. Stock eingestet.

Aber auch die frei gewordene Wohnung im Erdgeschoss war heiß begehrt und unsere „Neuen“ ziehen im Dezember ein.



Auf los geht's los

### Caroline-Herschel-Str. 25-27

#### splash-party

Am 10.11.2017 trafen sich Bewohnerinnen und Bewohner des WOGENO-Hauses in der Messestadt zur 2. splash-party im Kinderkeller. Es gibt viele Möglichkeiten Farbe auf Leinwand aufzutragen. Die direkte Bearbeitung der Farbe vermeiden wir zugunsten zufälliger Strukturen. Eine splash-party macht Spaß! Für das Freisetzen ungeahnter Kreativität sorgten Cocktails, mit und ohne Alkohol.



volle Konzentration



Künstlerin und ihr Werk



Künstlerinnen und Künstler mit ihren Werken



Raffinierte Techniken



Volle Pulle

## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Fritz-Winter-Straße 3 und 7

Rund zwei Jahre nach Fertigstellung und Bezug unseres Hauses, rund zwei Jahre, nachdem wir als Nachbarschaft in eine neue Phase unserer Beziehung eingetreten sind, sind die Flitterwochen endgültig vorbei und der Alltag hat Einzug gehalten. Der Alltag, der eben nicht nur aus gemeinsamem Essen, Feiern, Musizieren, Werkeln und Leben besteht, sondern durchaus auch aus Reibereien und Zwistigkeiten. Der Alltag, in dem einem aufgeht, dass gemeinsames und gemeinschaftliches Leben zwar im Grunde das ist, was wir alle wollten und wollen, aber eben nicht immer nur eine reine Freude ist.

Da verschwinden immer und immer wieder Schraubzwingen aus der Holzwerkstatt. Da wird der Aufzug demoliert, die Spendenkasse in der Schusterwerkstatt aufgebrochen, Getränke aus dem Gemeinschaftsraum-Kühlschrank nicht bezahlt. Da nehmen einst kleine Nachbarschaftsstreitigkeiten unschöne Formen an. Kurzum: Es knistert im Gebäk. Nichtsdestotrotz erleben wir in unserer Nachbarschaftsbeziehung natürlich – glücklicherweise – auch noch ganz oft die schönen Seiten des Zusammenlebens. Wir treffen uns alle 1-2 Monate zu gut besuchten Hausversammlungen, im Sommer gab es open-air-Kino auf unserer Dachterrasse (s. dazu der folgende Bericht), das Kasino lebt vom Engagement unserer Hausbewohner und bei gemeinsamen Abendessen platzt unser gemütlicher Gemeinschaftsraum aus allen Nähten. Wer im Advent in den Domagkpark kam, konnte unserem frisch gegründeten Hauschor beim kleinen Weihnachtskonzert zuhören.

Wie es nunmal so ist in zwischenmenschlichen Beziehungen: mal läuft es besser, mal schlechter, aber wer kompromissbereit und offen bleibt, trifft hier auf viele Gleichgesinnte und Freunde. Wir sind gespannt, wie sich unsere nachbarschaftliche Beziehung weiterentwickelt.

### Kino über den Dächern von München

Die Dachterrasse in der Fritz-Winter-Straße bietet uns eine grüne Oase hoch oben über der Stadt. Die exponierte Lage bietet sich aber auch für ein anderes Event an, da –s einige Nachbarn organisiert haben. Im Sommer haben wir dort ein Open-Air-Kino veranstaltet. Einige Nachbarn haben ihren Platz auf der großen Freitreppe gefunden. Wer es kuscheliger wollte, hat es sich im Strandkorb gemütlich gemacht. Die Leinwand im Vordergrund und die Kulisse der Parkstadt Schwabing im Hintergrund sind allen als eindrucksvolles Erlebnis in Erinnerung geblieben. Den Auftakt machte der Film „Die Herbstzeitlosen“. Es folgte ein zweiter Kino-Abend mit „Mord im Pfarrhaus“.



Kino-Spaß: nachmittags im Strandkorb aber abends dann warm eingepackt



Eine ganz eigene Kino-Perspektive mit Wolkenhintergrund



## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...



### August-Kühn-Straße 12

Beim traditionellen jährlichen Ramadama hat unser Gemeinschaftsraum ein neues, größeres Bücherregal bekommen.

Hier können unkompliziert Bücher weitergegeben, durchstöbert und ausgeliehen werden. Schöner Nebeneffekt des Regals: Der Raum ist wohnlicher geworden und etwas schallgedämpfter.

Im Keller haben wir übrigens auch einen gemeinsamen DVD-Schrank, um Filme zu tauschen.



### Westendstraße 74:

Unser Haus ist ein Mehrgenerationenhaus. Der Jüngste, Luis, ist sieben Jahre alt, die Älteste sechsundsiebzig. Als wir alle zusammen einzogen war Luis noch ein Baby. Jetzt geht er schon in die Schule. Seine Schwestern Emma und Ida sind, wie man so sagt, Pubertierende. Ida sitzt lieber, wenn ihre jüngere Schwester Emma mit anderen Kindern im Hof spielt, mit ihrem Handy beschäftigt auf der Bank.

Antonia und Katharina, die Zwillinge, sind vor zwei Jahren eingezogen. Sie sehen sich ähnlich, aber wenn man genau hinschaut, dann kann man sie gut unterscheiden. Sie

wohnen im Parterre, ein Katzensprung und sie sind im Hof mit ihren Fahrrädern oder Rollschuhen. Im ersten Stock wohnen die Geschwister Nicola und Lajos. Lajos trägt mit seinen 17 Jahren bereits einen imposanten Schnurrbart. Seine jüngere Schwester versucht schon mal andere Farben für ihr Haar. Überhaupt werden die Mädchen im Haus immer hübscher, natürlich auch die männlichen Jugendlichen, wie zum Beispiel Valentin und Michi, die

längst den Stimbruch hinter sich haben. Der Michi wird achtzehn, der Valentin ist drei Jahre jünger.

Als alle noch klein waren, gab es bei Andrea in der Wohnung sonntags Vorleseabende mit allerlei Süßigkeiten. Jetzt sind aus den Kindern Jugendliche geworden, die aber bei Hoffesten noch wie Kinder miteinander toben. So vergeht die Zeit.

Enkelkinder gibt es auch im Haus. Eine neue Generation, und wir bestaunen ihren Werdegang.



## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Reinmarplatz

#### Gemeinsames Drucken ist nachhaltig & macht glücklich

Ein weiteres Ziel wurde am Reinmarplatz erreicht. Mitbewohner können einen Bunt-Drucker & -Kopierer im Gemeinschaftsraum nutzen. Anreiz dazu haben die Diskussionen mit der WOGENO zum Thema Nachhaltigkeit gegeben.



Nach einer ausgiebigen Recherche kam heraus, dass die Mitbewohner des Hauses oft Probleme mit eingetrockneten Tintenstrahl-Druckern haben. Mühsam konnte man einige Geräte wieder in Gang bringen. Die aufwändigen Reparaturarbeiten und die Menge der verbrauchten Toner erfordern eine umweltfreundlichere Lösung.

#### Ziele & Nachhaltigkeit

Mit Unterstützung der WOGENO wurde an einer Stelle ein Lexmak CX510DE installiert. Neben Drucken über das Netzwerk über den vor Ort installierten Laptop ist demnächst Faxen und Scannen per Mail möglich. 10.000 Blatt 100% Recycling-Papier haben wir über die Gemeinschaft als Jahresverbrauch geplant. Der Toner wird über eBay ausschließlich original aus Restbeständen mit ca. 40-60% Ersparnis bezogen.

#### Weiterer Nutzen

Erstaunlich ist, dass durch das bewusst beidseitige Drucken der Papierverbrauch minimiert wird. Zusätzlich hat jeder Bewohner die Chance, von zu Hause über das WLAN „muenchen.freifunk.net“ direkt zu drucken. In der Zeit auf dem Weg zum Drucker ist der Ausdruck bereits fertig und man kann sich ein kühles Bier aus dem Gemeinschaftskühlschrank für den Rückweg kaufen.

#### Fazit

Teilen ist das neue Haben. Es wird immer wichtiger, Dienste, Technik und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Die Kosten für Strom und Verbrauchsgüter können auf bis zu 80% reduziert werden. Die Wartung und Instandhaltung bei einer jährlichen Budgetplanung kann dabei auf ein Minimum begrenzt werden. In unserem Projekt rechnen wir mit ca. 200-300 €/Jahr. (DF)

#### Geisterbahn am Reinmarplatz

Zu Halloween tummeln sich im Gewofag-Keller lebendige Geister, klappern mit den Sargdeckeln und lassen die Knochen tanzen. Alle, die sich gruseln wollen, werden von Hilfsgeistern mit Taschenlampen durch die dunklen Gänge geführt und sind froh, wenn sie wieder im AWO-Café ankommen, um dort abgeschnittene Finger und andere Köstlichkeiten zu verzehren.



(Guten Appetit, nachträglich, wünscht die sich beim Anblick dieser Köstlichkeiten gruselige Rundbrief-Layouterin)

## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Metzstraße 31:

Nachdem im Moment in der Metzstr. 31 „Winterpause“ ist ... schauen wir doch lieber auf den nächsten Frühling. Schon mal den Flohmarkt-Termin für 2018 vormerken: Samstag, 9. Juni, 10.00 - 16.00 Uhr. Alle sind herzlich eingeladen vorbei zu schauen.



### Kidlerstraße 41 und 43

Im letzten Jahr hatten wir uns in unserem Hof zum weihnachtlichen „Vorglühen“ getroffen. Das hat so viel Spaß gemacht, dass wir „Vorglühen“ als festen Jahrestermin einführten. Die vielen Besucher in diesem Jahr bestätigten uns in der Entscheidung. Neben der wärmenden Feuerschale brutzelten deshalb auf zwei Grillstellen große Mengen Vorweihnachtswürstl. Und zum Nachtisch gab es Weihnachtspätzchen. Der Duft des köstlichen selbstgemachten Glühweines lag noch Tage später über den Fahrrädern in unserer Gemeinschaftsgarage – ein lang anhaltendes Vergnügen also! Einige hielten es – der Kälte zum Trotz – sogar bis gegen Mitternacht aus.



### Ligsalzstraße 46

Bei uns ist gerade einiges los. Zeitweise dachten wir, dass unser Haus dem Erdboden gleich gemacht wird. Oder ein Erdbeben die tragenden Säulen zum Wanken bringt. Dichte Staubwolken, dröhnende Bohrmaschinen und riesige Kabelschächte, die ins Treppenhaus gedonnert wurden, sorgten für unglaublich viel Dreck und Lärm. Doch unser rotes, schönes und altes Gemäuer steht. Mittlerweile sind die umfangreichen und massiven Arbeiten im Haus weitestgehend fertiggestellt – zumindest vorerst. Wie gut und günstig die neue Heizung und der neue Strom dann wirklich sind, wird sich zeigen. Wir sind gespannt! Im kommenden Jahr geht es dann auch schon weiter – da wird der Dachboden ausgebaut. Vielleicht klappt dann die Kommunikation zwischen Handwerkern, Bauherren, Bauarbeitern und Architekten, Wirt und Bewohnern noch besser – wäre auf jeden Fall wünschenswert. Auf ein gutes Zusammenspiel!



### Vampire und Fledermäuse

Halloween benennt die Volksbräuche am Abend und in der Nacht vor dem Hochfest Allerheiligen, vom 31. Oktober auf den 1. November. Dieses Brauchtum war ursprünglich vor allem im katholischen Irland verbreitet – auch in Bayern. Und seit einigen Jahren ganz besonders in der Ligsalzstraße 46. Dort trieben in der Nacht einmal mehr Vampire, Fledermäuse, Spinnen und Gespenster ihr Unwesen. Oben auf dem Dachboden. Hinter dicken Spinnennetzen und begleitet von gruseliger Musik tanzten die mysteriösen Horrorwesen umher, tranken Blut, tauchten in dunkle Kisten und schauten ganz finster – wie verrückte, übernachtigte Monster. JJJuuuuaaaa!!! Leider wird es dieses Grusel-schauspiel im kommenden Jahr nicht mehr geben, wenn der Dachboden nicht mehr aus alten Holzdielen und Dachziegeln besteht, sondern aus wohligerem Wohnraum. Auch nicht schlecht, aber bei weitem nicht so gruselig!

## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Johann-Fichte-Straße 12

Fassadengemälde an der  
Brandmauer: CIVICOM von  
Johannes Brechter

Unser Haus wurde direkt neben den Bolzplatz auf eine grüne Wiese gebaut.

Anfangs dachten einige von uns noch, diese Baulücke hier wird doch eh bald geschlossen, aber mit der Zeit wurde immer klarer: An eine weitere Bebauung war gar nicht zu denken. Nach 16 Jahren war die Fassade renovierungsbedürftig, unter anderem wegen der Algen und der Spechte, denen es bei uns sehr gut gefiel.

Bei uns tauchte die Idee auf, die eintönige Brandmauer durch ein pfliffiges Fassadengemälde attraktiver zu gestalten. Also gründeten wir eine Projektgruppe. Nach intensiver Recherche sowie Vorgesprächen mit einigen Künstlern stießen wir auf den Münchner Künstler Johannes Brechter.

In seiner Arbeit kommen die von uns angesprochenen Themen sehr gut zum Ausdruck: das Zusammenleben in einer modernen Stadtgesellschaft, die Kommunikation, der gegenseitige Respekt innerhalb einer lebendigen Gemeinschaft, aber auch die Individualität und die Vielfalt der hier lebenden Menschen.

Wir stellten unser Projekt sowohl beim Bezirksausschuss Schwabing als auch beim Kulturreferat der Landeshauptstadt München vor. Beide Stellen unterstützten das Vorhaben schließlich finanziell, neben der WOGENO, die den größten Teil der Kosten übernahm. Danke allen Beteiligten! Im Frühjahr 2017 begann die Instandsetzung der Wärme-



Foto: Norbert Lampe

isolierung. Danach blieb das Gerüst stehen und Johannes konnte mit seiner Arbeit beginnen.

Anfang Juni war CIVICOM fertig und wir konnten die Einweihung noch vor den Sommerferien feiern.

In drei Reihen sehen wir jetzt 20 farbenfrohe Figuren: Frauen und Männer unterschiedlichen Alters, Menschen mit Behinderung, Kinder, einen Vogel, Hund und Katz – mal heller, mal dunkler, mal einander zugewandt und sich unterhaltend, mal gestikulierend, mal in sich gekehrt.

Die Resonanz ist überwiegend sehr positiv: „Echt cool!“ oder „Geil“ sagen die Jüngeren, „Sehr schön!“, „Mal was Anderes“ die Älteren. Sie schauen sich’s an, manche fotografieren, wir kommen ins Gespräch und wir sind uns einig, dass unser Quartier nördlich der Münchner Freiheit ein neues Highlight hat!

Tag und Nacht geöffnet. Kommt doch mal vorbei!

### Häberlstraße 15

Tataaaaa! Die Häberlstraße Nr. 15 wurde vom Vogelschutzbund und dem Referat für Gesundheit und Umwelt für „Artenschutz am Haus“ ausgezeichnet. Die Plakette ziert mittlerweile unsere Haustür (s. Foto). Oben an der Brandmauer zum Nachbarhaus haben wir Nistkästen für Mauersegler angebracht. Nachwuchs wurde dort zwar noch nicht aufgezogen (Mauersegler sind extrem ortstreu), aber einige Jungvögel haben schon probegewohnt, nächstes Jahr im Mai geht’s weiter!

Siehe dazu auch den Artikel auf S. 10 dieses Rundbriefes.



## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Reifenstuelstraße 11

Wir mussten von unserem Mitbewohner Wilhelm Schmaus Abschied nehmen. Er hat praktisch sein ganzes Leben in diesem Haus verbracht. Kurz vor seinem Tod konnte er noch seinen 90. Geburtstag feiern. Auf der anderen Seite neues Leben: Zwei Babys sind zur Hausgemeinschaft hinzugekommen.



Das Tischtennisturnier ist in der Reifenstuelstraße jetzt schon Tradition. Ein paar Teilnehmer fehlen auf dem Foto.



Diesmal haben auch Kinder mitgemacht. Und super mitgespielt – den letzten Platz belegte ein Erwachsener ...

### Nymphenburger Straße 106



Unsere Gemeinschaftsterrasse ist in die Jahre gekommen und wird gründlich erneuert. (Foto: Frauke Beer)



Wir haben lange zusammen überlegt, wie der neue Belag aussehen soll. Jetzt sind die Arbeiten fast fertig und wir freuen uns auf unseren traditionellen Winterumtrunk. (Foto: Hannah Steinert)

## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Isartalstraße 26:

Obwohl wir den Verkehr tagtäglich beim Verlassen des Hauses vor Augen, Ohren und Nasen spüren, haben wir mit Erschrecken die Veröffentlichung der Münchner Abgaswerte im Juli gelesen. Die Isartalstraße ist eine der meist belasteten Straßen in München. Auf Initiative einer Hausbewohnerin und mit Unterstützung durch Christian Stupka, konnte eine kurzzeitige Straßensperrung erwirkt werden. Für eine Stunde „gehörte“ die Straße Fußgängern und Radlern, welche Wohltat ...

Fotos von Erwin Krieg



### Gertrud-Grunow-Straße 45

Mitte November hat still und heimlich unser drittes Jahr hier im Haus begonnen. Die Hausgemeinschaft hat die ersten turbulenten Diskussionen überstanden, die Nachbarn im Viertel sind auch endlich nach und nach zugezogen und mit ihnen auch das lang ersehnte erste Cafe und Gasthaus. Das Viertel wächst bei Hinterhofflohmarkt, Straßenfest und Adventsfenster mehr und mehr zusammen und auch im Garten ist endlich ein Rasen gewachsen und die Dachterrasse ist nun begehbar. Nur an der ein oder anderen Stelle ist die Neubauphase immer noch nicht abgeschlossen. Der Wasserhahn will kein Wasser bringen, die Treppenhaus Frage lässt sich nicht zufriedenstellend klären und hin und wieder sind wir noch auf der Suche nach dem Wasser- und Stromzähler. Aber auch das wird im dritten Jahr wohl zu lösen sein und es ist auf alle Fälle eine Freude hier zu wohnen.



## Orleanstraße 61:

In der Orleansstraße wurde es diesen Sommer im ohnehin schon traumhaft schönen Innenhof für unsere kleinen Kinder noch schöner. In einer großen Aktion, inklusive Mittag- und Abendessen, wurde der Sandkasten komplett entleert und mit 70 Säcken neuem Sand wieder gefüllt. Außerdem haben wir mit den Kindern ein neues Spielhäuschen aufgebaut, das sie gleich in Beschlag nahmen. Mittlerweile ist es zu einem beliebten Rückzugsort geworden, denn die Erwachsenen müssen schließlich nicht alles mitbekommen. Und wenn es im eigenen Hof doch einmal langweilig wurde, lohnte sich evtl. der Blick in den Hof der Nachbarn :-).



### Feierliche Eröffnung von „kunst&\_\_\_\_\_“ im Kutscherhaus

Am Samstag, 23.9.2017, 16.00 Uhr war es soweit: Der künstlerische Projektraum im Seitengebäude in der Orleansstr. 61 startete mit der Ausstellung „kunst&\_\_\_\_\_bunt“.

Zu sehen sind seither im gesamten Erdgeschoss leuchtende Aquarelle, expressive Tuschezeichnungen und farbenfrohe Siebdrucke des Berliner Künstlers Christian Rothmann.

Im Rahmen der Vernissage erläuterte die Kunsthistorikerin und Kuratorin Martina Neumair-Thalhammer zunächst das Konzept von „kunst&\_\_\_\_\_“, das sowohl Ausstellungskonzeption als auch Künstlervermittlung und Kunstberatung umfasst. Dann stellte sie den zahlreich erschienenen Gästen die unter dem Titel „bunt“ präsentierten Arbeiten des Künstlers vor. Im Anschluss daran bestand die Möglichkeit, Christian Rothmann persönlich kennenzulernen, weitere Werke im Grafikschrank auf eigene Faust zu entdecken oder sich ganz entspannt bei leiser Musik von der guten Laune, die die Bilder verbreiten, und der wunderschönen Hinterhofatmosphäre anstecken zu lassen.

Auch zum Künstlergespräch am 11.11.2017 beim „Tag der offenen Tür“ fanden sich kunstinteressierte Besucher ein und lauschten aufmerksam den Ausführungen des erneut aus Berlin angereisten Malers, Siebdruckexperten und Weltenbummlers, der in seiner Heimatstadt liebevoll als „Energiebällchen-Maler“ bezeichnet wird.

Seine Bilder „(...) voller Poesie und Leichtigkeit, wirken wie bunte, sichtbar gemachte Antibazillen, nicht Krankheitserreger, sondern Gesunderreger, visuelle Energiebällchen.“ (Dr. Daniela Kloock, Medienwissenschaftlerin)

Wer über das weitere Geschehen bei kunst&\_\_\_\_\_ auf dem Laufenden gehalten werden will oder auf sonstige Weise Interesse hat, sende bitte entweder eine Nachricht an [kunstund@gmx.de](mailto:kunstund@gmx.de) oder melde sich unter 0151 46704637.



Christian Rothmann, Siebdruck auf Bütteln, 1995, 56 x 76 cm, Auflage 12 Exemplare

## Limmatstraße 3-7

### Das Dorfcave

Aus den Überlegungen des Arbeitskreises „unser Dorf“, wie die Waldorfschulgemeinschaft und die BewohnerInnen des Mehrgenerationenhauses der WOGENO besser in Kontakt kommen können, ist das Dorfcave entstanden.

Während der Schulzeit treffen sich Kindergarteneltern, SchülerInnen und LehrerInnen der Waldorfschule mit den Hausbewohnern im großen Gemeinschaftsraum des Mehrgenerationenhauses. Bei schönem Wetter auch draußen. Am Anfang jeden Donnerstag, zurzeit jeden zweiten Donnerstag, zwischen 15 und 17 Uhr. Es wird geredet, diskutiert, gespielt oder die Zeit wird für eine kurze Auszeit genutzt bevor der Alltag wieder das Kommando übernimmt.

Ehrenamtlich betreut und organisiert wird das Dorfcave von Hausbewohnern. Sie kochen Kaffee und Tee und stellen dies, zusammen mit den Kuchenspenden aus dem Haus, gegen eine Spende zur Verfügung. Butterbrote, Gurenscheiben und auch Obst gibt es unentgeltlich. Ergänzt wird das Ganze von einzelnen Aktionen.

Immer wieder gibt es neue Ideen, die leider daran scheitern, dass das Dorfcave nicht genug „Personal“ hat. Wer Lust hat, sich ein bis zwei Stunden im Dorfcave zu engagieren, meldet sich einfach bei einem der nächsten Treffen.

## 25 Jahre WOGENO

Das diesjährige Winterfest fällt zugunsten einer großen 25-Jahre-WOGENO-Geburtstagsfeier im Sommer aus. Hiermit ergeht an alle Mitglieder eine herzliche Vorabereinladung, noch ohne „save the date“ aber mit viel Vorfreude. Und alle Freiwilligen, die bei der Vorbereitung helfen wollen, sei es bei der Ausgestaltung des Programms oder als helfende Hand am eigentlichen Ereignistag. Die Möglichkeiten nicht nur gemeinsam zu feiern, sondern auch vorzubereiten sind groß.

Bitte meldet Euch dazu bei uns in der Geschäftsstelle. Auf dass unsere 25-Jahres-Feier ebenso bunt und fröhlich wird, wie unsere 20-Jahres-Feier, auf der das Foto des Frauen-Akkordeon-Ensembles entstand.



## Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein? Nicht warten – gleich beantragen!

**Sie haben ein geringes Einkommen und würden gerne früher oder später in eine der geförderten WOGENO-Wohnungen ziehen? Rechtzeitig darauf vorbereiten lautet die Devise!**

**Die Erfahrung zeigt: die Ausstellung eines Wohnberechtigungsscheins durch das Wohnungsamt dauert Wochen. Manchmal zu lange ... Der Vergabeausschuss kann bei geförderten Wohnungen nur Bewerber\*innen berücksichtigen, die einen Berechtigungsschein vom Wohnungsamt vorlegen.**

**Das gilt für EOF Wohnungen ebenso wie für das MünchenModell und die Wohnungen in den Bestandshäusern aus der Reprivatisierung (MünchenModell und Sozialgerechte Bodennutzung).**

**Bitte an alle Mitglieder:**

**Wenn ein Anspruch möglich ist – Schein „auf Vorrat“ besorgen und jährliche Aktualisierung (gegen Gebühr) nicht vergessen.**

**Dieser Schein ist ein elementarer Baustein im Bewerbungsverfahren um eine WOGENO Wohnung.**

**Antragstellung:  
im Wohnungsamt  
in der Franziskanerstraße 6 - 8,  
(S-Bahn Rosenheimer Platz).**

**Wichtig!**

**Alle Informationen über Gästeappartements und Gemeinschaftsräume in den WOGENO-Häusern finden Sie in unserem Mitgliederbereich:**

**<https://www.wogeno.de/fuer-mitglieder.html>**

## Ferienhausangebote ... Ferienhausangebote ... Ferienhausangebote ...

### **SÜDFRANKREICH (Languedoc-Roussillon):**

Renoviertes altes Dorfhaus in malerischem Winzerort zwischen Narbonne und Carcassonne, Nähe Canal du Midi: 2 Wohnräume, 3 Schlafzimmer (max. 6 Personen), Küche, Bad, Gärtchen. Schönes Wandergebiet, eine knappe Stunde bis zum Mittelmeer, Badesee in der Nähe. Ab 410 €/Woche je nach Saison und Personenzahl. Sonderkonditionen für WOGENO-Mitglieder.

■ Näheres bei Susanne Härtel • Tel.: 089 487591  
susannehaertel@gmx.net

**SARDINIEN:** Ostküste, Nähe Olbia, frei stehendes sardisches Natursteinhaus, 5 Autominuten vom Meer. 2 Schlafzimmer (1 Doppelbett und zwei Einzelbetten), Bad, Küche, Wohnzimmer mit Kamin, Hanglage, 3 Terrassen mit herrlichem Panoramablick auf das Meer. Preis: Nach Saison 350 bis 700 €

■ Kontakt: Daniel Genée • Tel.: 0179 9216867  
E-Mail: d.genee@gmx.net

**BUENOS AIRES:** Schöne 2,5-Zimmer-Wohnung mit Balkon im Zentrum von Buenos Aires. Die Wohnung liegt in San Telmo im 18. Stock mit wunderbarem Blick über Stadt und Fluss nur ca. 3 Min. von der bekannte Plaza Dorrego. Mietpreis auf Anfrage, WOGENO-Mitglieder bekommen 15 % Nachlass.

■ Mehr Informationen bei:  
Kristina Dengler/ Luis Borda  
Tel.: 089 2812 91 oder  
luis@luisborda.de

**FERIENHAUS NÄHE MIESBACH:** Sehr idyllisches Ferienhaus in Alleinlage am Hang in der Jedlinger Mühle Irschenberg zu vermieten. 6 Schlafplätze im OG, Ofenheizung, voll ausgestattet.

■ Kontakt über Tel.: 0170 4851078  
oder über 089 44454288 bzw.  
indiray@gmx.de für Homepage und Passwort

# WOGENO München eG

Aberlestr. 16, 81371 München

Tel.: 089 8905718-30

Fax: 089 7255074

e-mail: [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de)

Internet: [www.wogeno.de](http://www.wogeno.de)

Bankverbindung  
Bank für Sozialwirtschaft (BFS)  
BIC: BFSWDE33MUE  
IBAN: DE 75700205000008805500

Telefonzeiten im WOGENO-Büro: Mo. - Fr. 9.00 Uhr - 16.00 Uhr

## Termine

Infoabende:

Die aktuellen Termine entnehmen Sie unserer Homepage:  
<https://www.wogeno.de/mitgliedschaft/infoabend.html>

Aktuelle Infos  
(Steckbriefe)  
zu unseren Häusern  
finden sich unter  
[www.WOGENO.de](http://www.WOGENO.de)

## WOGENO-Geschäftsanteile

Ein Anteil kostet EUR 500,00.

Voraussetzung für den Erwerb der WOGENO-Mitgliedschaft ist die Zeichnung von drei Pflichtanteilen.

Beim Bezug einer WOGENO-Wohnung werden wohnungsbezogene Pflichtanteile fällig.

Zusätzlich zu diesen Pflichtanteilen können weitere freiwillige WOGENO-Anteile gezeichnet werden. Interessenten können ihren Wunschbetrag auf eine Vormerkliste setzen lassen. Fragen zu Dividende, Wartezeiten, Übertragungsmöglichkeiten, etc. können Sie per E-Mail an [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de) senden.

## Vorstand

Yvonne Außmann

Tel.: 089 8905718-25

Fax: 089 7255074

E-Mail: [y.aussmann@wogeno.de](mailto:y.aussmann@wogeno.de)

Thomas Kremer

Tel.: 089 8905718-16

Fax: 089 7255074

E-Mail: [t.kremer@wogeno.de](mailto:t.kremer@wogeno.de)

Peter Schmidt

Tel.: 089 8905718-10

Fax: 089 7255074

E-Mail: [p.schmidt@wogeno.de](mailto:p.schmidt@wogeno.de)

## Aufsichtsrat

Andreas Bohl, Metzstr. 31, 81667 München, Tel.: 089 48088773, E-Mail: [andreas.bohl@mnet-online.de](mailto:andreas.bohl@mnet-online.de)

Marina Dietweger, Häberlstr. 15, 80337 München, Tel.: 089 6927168, E-Mail: [dietweger@gmx.de](mailto:dietweger@gmx.de)

Laura Häusler, Limmatstraße 5, 81476 München, E-Mail: [laurahaeusler@gmx.de](mailto:laurahaeusler@gmx.de)

Richard Matzinger, Auf dem Kyberg 3, 82041 Oberhaching, E-Mail: [Richard.Matzinger@gmx.de](mailto:Richard.Matzinger@gmx.de)

Thomas Prudlo, Steinheilstr. 10, 80333 München, Tel.: 089 52310167, [thomas.prudlo@freenet.de](mailto:thomas.prudlo@freenet.de)

Frank Rehberg, August-Kühn-Str. 12, 80339 München, Tel.: 089 764825, E-Mail: [rehberg@m.verdi-bub.de](mailto:rehberg@m.verdi-bub.de)

Christine Röger, Entenbachstr. 50, 81541 München, Tel.: 089 18933530, E-Mail: [roeger@memo-architekten.de](mailto:roeger@memo-architekten.de)

## Mitgliederstand am 1.1.2018: 4910

Redaktion Rundbrief: Yvonne Außmann, Andreas Bohl, Petra Schlemper, Hannah Steinert V.i.S.d.P.: Yvonne Außmann; Gestaltung: Karin Just  
Die Artikel geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder, Beiträge der WOGENO-Organen sind als solche gekennzeichnet.